

Daniel Wragge, Director Political & Regulatory Affairs, EEX

20 Jahre europäischer Emissionshandel – ein (Börsen)blick zurück

Anfang dieses Jahres gab die Europäische Kommission bekannt, dass in Europa 2023 ein Rekordrückgang an Emissionen (16 Prozent) gegenüber dem Vorjahr erreicht wurde. Das ist eine erfreuliche Nachricht und auch ein guter Anlass, über eine Initiative nachzudenken, die vor 20 Jahren begonnen hat – das europäische Emissionshandelssystem (EU-ETS). Seit 2005 unterliegen Anlagen aus der Energiewirtschaft und der energieintensiven Industrie dem EU-ETS (sog. Cap & Trade System). Das Ziel ist, die CO₂-Emissionen möglichst kostengünstig zu senken.



Daniel Wragge Foto: EEX

Dazu gibt es im EU-ETS zum einen eine Emissionsobergrenze (Cap), die mit der Zeit weiter abnimmt. Zum zweiten ist es für die Unternehmen möglich, die kostengünstig CO₂ vermeiden können, ihre überschüssigen Berechtigungen zu verkaufen (Trade), wodurch ein Anreiz in klimafreundliche Investitionen entsteht.

Die European Energy Exchange (EEX) begleitet diese Entwicklung seit den Anfängen. Schon früh hat sie den Bedarf nach Referenzpreisen für die Marktentwicklung erkannt und bereits 2004 einen CO₂-Preisindex eingeführt. Nach dem Start des EU-ETS Anfang 2005 fand im März 2005 an der EEX die erste börsliche Auktion für EU-Emissionsberechtigungen (EUAs) statt. Nachdem in der Anfangszeit der Großteil der EUAs noch kostenfrei an die verpflichteten Unternehmen ausgegeben wurden, erfolgt die Ausgabe seit 2010 zunehmend über Auktionen. Diese so genannten Primärmarktauktionen führt die EEX seit 2010 für Deutschland und seit 2012 auch für die restliche EU durch.

Innerhalb der nunmehr vier Handelsphasen des EU-ETS wurde das Marktdesign kontinuierlich weiterentwickelt. Dazu gehörten auch Produkte, die nicht wie geplant funktionierten, wie zum Beispiel die zertifizierten Emissionsreduktionen (CER), die 2008 im Rahmen des Kyoto-Protokolls ausgegeben wurden. Andere Anpassungen wie die Marktstabilitätsreserve (MSR) haben sich als

wirksam erwiesen. Die MSR verwaltet die Menge an EUAs, um eine Unter- oder Überausstattung und damit starke Auswirkungen auf die CO₂-Preise zu verhindern.

Der EU-ETS hat also durchaus eine bewegte Geschichte. Am Ende überwiegen aber die Höhen gegenüber den Tiefen. Das zeigt sich auch daran, dass sich die CO₂-Bepreisung auf Basis eines Emissionshandels in Europa ausweitete. Einige Länder, darunter auch Deutschland, haben nationale Emissionshandelssysteme für Sektoren eingeführt, die nicht vom EU-ETS erfasst sind. Und ab 2027 wird auf europäischer Ebene der EU-ETS II für die Sektoren Gebäude und Verkehr eingeführt.

Bemerkenswert ist auch, dass der Emissionshandel eine doppelte Bedeutung für den Klimaschutz hat. Dadurch werden nicht nur die Minderungsziele sicher und kosteneffizient erreicht. Sondern durch die Einnahmen aus der Versteigerung der EUAs erhalten die Staaten finanzielle Mittel, die helfen, weitere Klimaschutzmaßnahmen zu finanzieren. So hat beispielsweise Deutschland 2023 Einnahmen in Höhe von 7,7 Milliarden Euro aus dem EU-ETS erzielt.

Die Wirkung und damit der Erfolg des Emissionshandels hängt allerdings nicht nur von seiner unmittelbaren Ausgestaltung ab, sondern auch von seiner Einbettung in die gesamte Klima-, Energie- und Industriepolitik. Nach der Einführung des EU-ETS

folgten klimapolitische Maßnahmen der EU, die seine Wirkung verstärkt haben. Darunter fielen das Zwischenziel einer mindestens 55-prozentigen Nettoerzeugung der Treibhausgasemissionen bis 2030 und der europäische Green Deal, mit dem die Klimaneutralität in der EU bis 2050 erreicht werden soll.

Es besteht weiterhin großes Potential, dass der Emissionshandel die Dekarbonisierung und die Energiewende weiter vorantreibt. Dies gilt für den kompletten Ausstieg aus der Kohle ebenso wie für den Hochlauf einer Wasserstoffwirtschaft und die Elektrifizierung des Verkehrs.

Fazit: Mit einer Emissionsreduzierung von 37 Prozent im Strom- und Industriesektor gegenüber 2005 ist der europäische Emissionshandel ein Erfolg. Er dient als Vorbild für Emissionshandelsmärkte weltweit. Und die Bedeutung des CO₂-Preissignals geht weit über den Emissionshandel hinaus, sie ist essentiell für weitere Bereiche der klimaneutralen Transformation.

KONTAKT

Daniel Wragge
European Energy Exchange
Augustusplatz 9
04109 Leipzig
Tel.: +49 341 2156 – 00
Mail: Daniel.Wragge@eex.com